

Naturschutzgebiet "Die Burg"



Das Naturschutzgebiet (NSG) Nr. 11 des Landschaftsplanes Vestischer Höhenrücken umfasst die Waldbereiche zwischen Lenkerbeck und Speckhorn mit ihren zahlreichen naturnahen bis natürlichen Bächen und vereinzelt eingestreuten Grünländern.

Das Gebiet "Die Burg" besteht aus einem großen Waldkomplex mit teilweise großer historischer Kontinuität aus überwiegend bodenständigen Eichen-, Buchen- und Erlenwaldgesellschaften. Mit dem sehr

naturnah erhaltenen Bachsystem des Silvert- und des Nieringbaches weist das Gebiet den Lebensraumtyp der Fließgewässer mit Unterwasservegetation auf, der optimale Lebensraumbedingungen z.B. für den Eisvogel und die Groppe bietet.

Das Gebiet ist wegen seiner sehr guten Ausprägung und guten Erhaltung mehrerer eng verzahnter FFH-Lebensraumtypen einer der größten und bedeutendsten Biotopkomplexe im Kreis Recklinghausen. Eingestreut und randlich finden sich extensiv genutzte, teilweise feuchte Grünlandflächen. Die teilweise bis zu 160 Jahre alten Waldbestände spiegeln weitgehend die Standorte der alten bodensauren Eichenwälder, bodensauren Buchenwälder und quellig durchsickerter Auen- und Bruchwälder wider. Im Südteil des Gebietes liegt ein kulturhistorisch bedeutsamer karolingischer Ringwall, der dem Gebiet seinen Namen gab.

Zerschnitten wird der Waldkomplex mittig durch die in Dammlage in Ost-West-Richtung verlaufende L 522 und die Einflugschneise des südwestlich liegenden Fluglandeplatzes Loemühle.

Besonders bemerkenswert sind die alten Eichenwälder mit hohem Totholzanteil und die Auen- und Bruchwaldflächen entlang der Bäche. Im Bereich der historischen Wallanlage prägen uralte Buchen und stark dimensioniertes Totholz mit zahlreichen Spechthöhlen das Bild, sodass gefährdete Höhlennutzer regelmäßig anzutreffen sind. Eingestreut und randlich finden sich zumeist extensiv genutzte, teilweise feuchte Grünlandflächen, die aufgrund ihrer Ausprägung Lebensraum z.B. für Heuschrecken- und Schmetterlingsarten sowie Landlebensraum verschiedener Amphibien sind oder wieder werden können.

Die Bäche des Gebietes sind aufgrund ihrer herausragenden Wasserqualität, ihrer auf weiten Strecken nahezu ungestörten Struktur und ihrer Besiedlung mit gefährdeten Arten von landesweiter Bedeutung und vernetzen den Wald-Gewässerkomplex mit dem Fließgewässersystem der Lippe.

Es kommen zudem zahlreiche in ihren Beständen gefährdete Tier- und Pflanzenarten unterschiedlicher Biotoptypen vor (Rote Listen):

Habicht (*Accipiter gentilis*), Eisvogel (*Alcedo atthis*), Steinkauz (*Athene noctua*), Hohltaube (*Columba oenas*), Dohle (*Corvus monedula*), Kleinspecht (*Dryobates minor*), Schwarzspecht (*Dryocopus martius*), Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*), Pirol (*Oriolus oriolus*), Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*), Grünspecht (*Picus viridis*), Waldkauz (*Strix aluco*). Gebänderte Prachtlibelle (*Calopteryx splendens*), Groppe (*Cottus gobio*), Bachforelle (*Salmo trutta fario*), Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*), Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*),

Grasfrosch (*Rana temporaria*), Sumpf-Reitgras (*Calamagrostis canescens*), Zweizeilige Segge (*Carex disticha*), Langährige Segge (*Carex elongata*), Riesen-Schachtelhalm (*Equisetum telmateia*), Spitzblütige Binse (*Juncus acutiflorus*, subsp. *Acutiflorus*), Wiesen-Wachtelweizen (*Melampyrum pratense*), Sumpf-Dotterblume (*Caltha palustris*), Bitteres Schaumkraut (*Cardamine amara*), Gegenblättriges Milzkraut (*Chrysosplenium oppositifolium*), Harzer Labkraut (*Galium saxatile*), Moor-Labkraut (*Galium uliginosum*), Hohe Schlüsselblume (*Primula elatior*), Trauben-Gamander (*Teucrium botrys*), Goldenes Frauenhaar (*Polytrichum commune*).

Das Waldgebiet der Burg stellt somit den wichtigsten und besterhaltenen Refugial- und Trittsteinlebensraum im Biotopverbund der Wälder und Fließgewässer auf den relativ armen Sandstandorten im Übergang zur Haard am Nordrand des Ballungsraumes Ruhrgebiet dar. Aus der sehr guten Ausprägung und guten Erhaltung eng verzahnter FFH-Lebensraumtypen (überwiegend bodenständiger Laubwaldgesellschaften mit hohem Altholzanteil, extensiv genutzten und brachliegenden Feuchtwiesen, Seggenriedern und Röhrichten auf zum Teil grundwassergeprägten Böden, Quellfluren und naturnah mäandrierenden Gewässerabschnitten des Silvertbaches und des Nieringbaches mit Verlandungszonen und Steilufeln) resultiert auch die sogar europäische Bedeutung mit der Ausweisung als Natura 2000 Gebiet.

Dennoch sind die Fließgewässertypen an Silvertbach, Nieringbach und Korthäuser Graben durch direkte und/oder diffuse Gefährdungen und Beeinträchtigungen wie Einleitungen, Trittschäden, Uferbefestigungen, Düngungen, Drainagen, bauliche-, wegebauliche- und Freizeitnutzungen in ihrer Fließgewässerdynamik und -durchgängigkeit in unterschiedlicher Stärke beeinflusst.